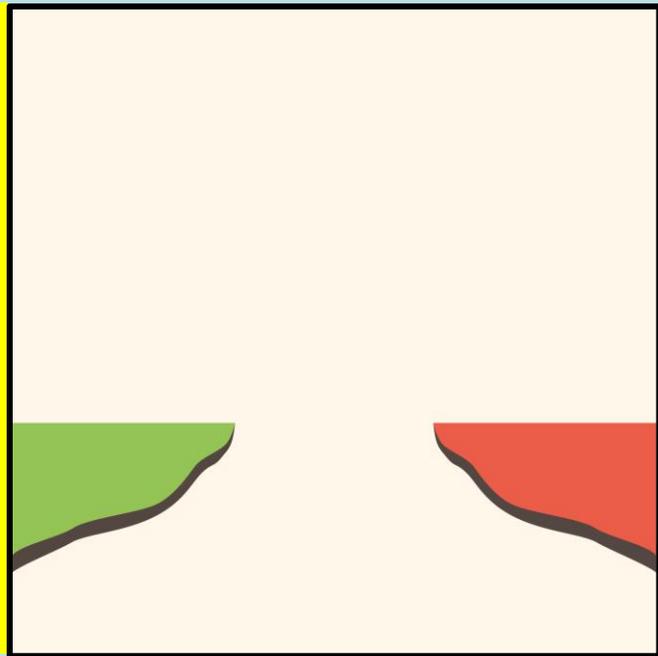


Praxis-Tagung vom 22. Januar 2025

Workshop zur Kompetenzerwerbsplanung



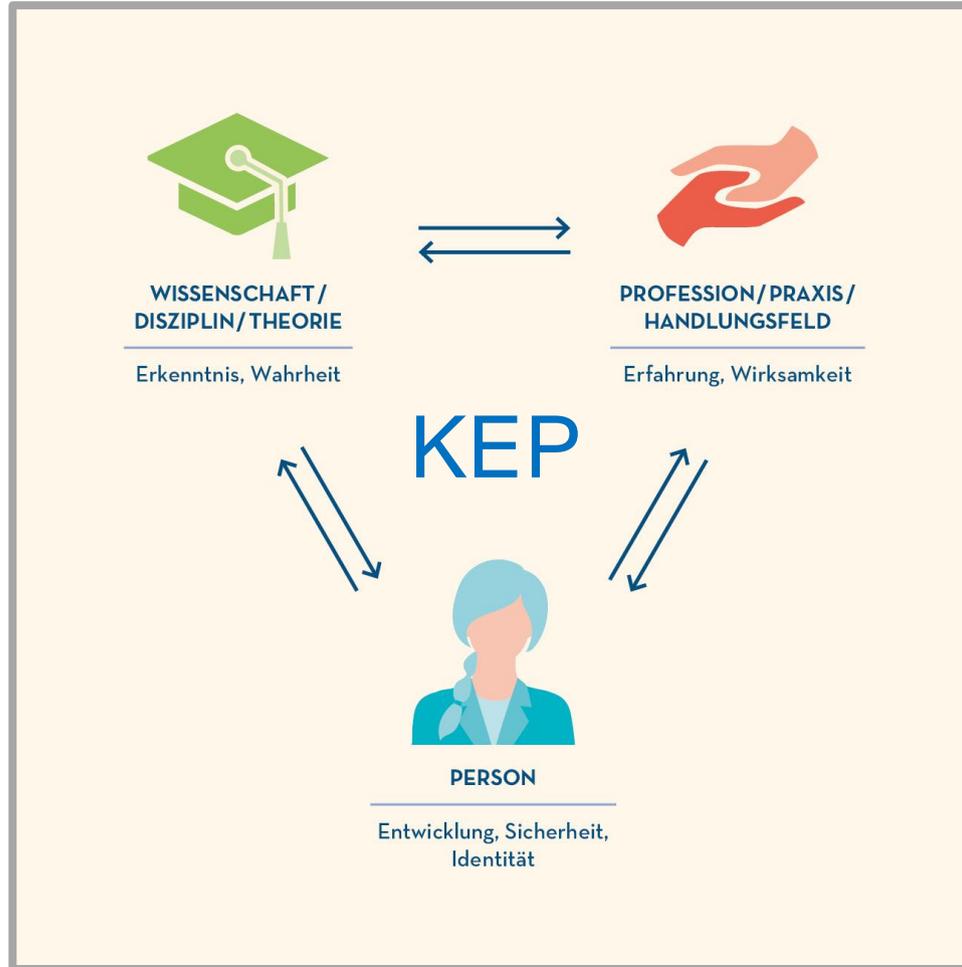
Fabienne Binggeli,
Mentorin

Schriftliche Bestätigung

- Präsenzliste (bitte Name ergänzen, falls nicht vorhanden)
 - schriftliche Bestätigung
-

Kompetenzerwerbsplanung (KEP) – eine grafische Annäherung

(Darstellung, Pascal Engler)



Ziele für den Workshop zur Kompetenzerwerbsplanung (KEP)

- Die Praxisausbildenden haben das Instrument der KEP verstanden und können es in einer ersten Form anwenden.

Ablauf: Theorieinput danach Gruppenarbeit selber eine KEP bis und mit Planung zu erstellen. Evt. Besprechung im Plenum der Ergebnisse inklusive Indikatoren.

- *Die Praxisausbildenden kennen die Rahmenbedingungen und Anforderungen der eigenen Praxisorganisation für die Kompetenzerwerbsplanung*
 - *Die Praxisausbildenden haben sich mit ihren Erwartungen an die Studierenden auseinandergesetzt.*
-

Das Portal Praxisausbildung

- URL: <https://www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch/>
 - Lernvideos
 - Wegleitung
 - Formulare und zeitliche Übersichten
 - Spezifische Infos wie bspw. Fristen bei Teilzeitpraxisausbildung
-

Gruppenbildung (10 Minuten)

- Teilen Sie sich in Gruppen von 4 bis 5 Teilnehmenden ein.
- Bei Bedarf stellen Sie sich nochmals gegenseitig in der Gruppe kurz vor.

Austausch zu folgenden Fragen:

- Ihre positiven Erfahrungen in Bezug auf Praxisausbildung.
 - Ihre Beweggründe für die Begleitung von Studierenden.
 - Welche Risiken/Bedenken sehen Sie in Ihrer Organisation oder bei konkreten Studierenden? Gibt es Erfahrungen dazu?
 - Welche Erwartungen haben Sie an die Studierenden?
-

Das Formular zum Workshop

Praxisausbildung in einer Organisation Planung des Kompetenzerwerbs der Praxismodule I und II

Name Studentin/Student:

Studienbeginn:

Name Praxisorganisation:

Name Praxisausbildende:

Name Mentorin/Mentor:

Zeitraum des Kompetenzerwerbs, studienbegleitend:

Dauer der Vollzeit/Teilzeit Praxisausbildung:

Abgabedatum:

Praxismodul I, Vollzeit, Teilzeit und studienbegleitend erstes Jahr

Praxismodul I, studienbegleitend zweites Jahr

Empfehlung

Verschaffen Sie sich mit dem leeren Dokument einen Überblick.

1. Kompetenz

Bitte hier die Kompetenznummer und den dazugehörigen Originaltext einsetzen.

2. Selbsteinschätzung der Studierenden in Bezug auf die Kompetenz

Studierende beschreiben kurz den Auftrag der aktuellen Praxisorganisation und stellen das Arbeitsfeld und die Ausgangslage vor. Studierende schätzen ihre Eingangskompetenzen bezüglich der ausgewählten Kompetenz zu Beginn des Praxismoduls selbst ein und formulieren ihren Bedarf, den sie nun anstreben.

3.a Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Praxisorganisation

Studierende und Praxisausbildende überlegen sich, welche typischen Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Organisation geeignet sind, um die individuell geplanten Schwerpunkte zu erreichen. Stichwortartig beschreiben

3.b Individuelle Schwerpunktsetzung in der Praxisorganisation

Ausgehend von ihrer Selbsteinschätzung setzen Studierende im Dialog mit Praxisausbildenden eigene Schwerpunkt(e) nach den PIG Kriterien (= Positiv - Ich-Form - Gegenwartsform).
VZ/TZ Studierende: zwei Schwerpunkte pro Modul STB-Studierende: einen Schwerpunkt pro Jahr/Kurs

1. Schwerpunkt: *Im Vollzeit/Teilzeit-Studium und bei studienbegleitender Praxisausbildung*

2. Schwerpunkt: *Im Vollzeit/Teilzeit-Studium*

4. Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien

Hier werden konkrete Handlungen in den jeweiligen Lernfeldern (Schritt 3) beschrieben, geplant und terminiert. Was müssen Studierende wie, mit wem, wie oft, bis wann tun?
(SMART-Kriterien: Spezifisch Messbar Angemessen Realistisch & Terminiert)

1. Schwerpunkt

2. Schwerpunkt

5. Praxisausbildende bestimmen Indikatoren für die Bewertung

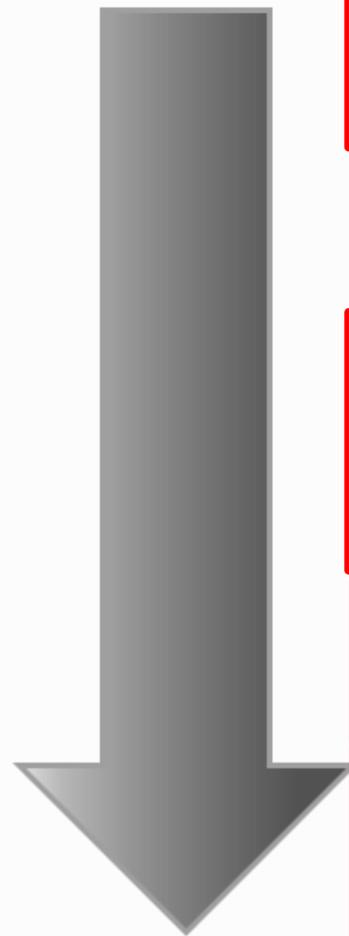
Praxisausbildende definieren hauptsächlich die qualitativen Indikatoren für die bevorstehende Leistungsbewertung, wobei die Indikatoren auch quantitative Aspekte enthalten können (z.B. fünf Protokolle).
Qualitative Indikatoren:
Leitende Frage: Nach welchen Kriterien wird die Leistung bewertet? An welchen Handlungen bzw. Ergebnissen ist zu erkennen, dass die Schwerpunkte „gut“ umgesetzt wurden? Welche Qualität wird in Bezug auf die Umsetzung erwartet? (Bitte qualifizierende Adjektive für jeden Schwerpunkt auflisten und SMART Kriterien beachten).

1. Schwerpunkt

2. Schwerpunkt



Ablauf der Planung des Kompetenzerwerbs im Dialog mit der/dem Auszubildenden in Praxis



1. Kompetenz auswählen

2. Selbsteinschätzung durch Studierende

3.a Aufgabenfelder, Lernsituationen
3.b Individuelle Schwerpunktsetzung

4. Studierende planen konkrete Schritte

5. Praxisauszubildende bestimmen Indikatoren für die Bewertung



Schritt 1: Kompetenz auswählen



1. Kompetenz auswählen

Studierende setzen den Kompetenztext aus der
Wegleitung in das Formular ein und beachten
die «richtigen» drei Kompetenzen

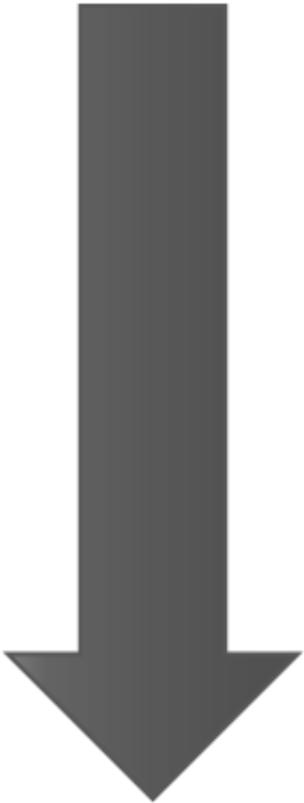


Kompetenzen in der Praxisausbildung an der HSA FHNW

Professionskompetenz	
K1 Fähigkeit zur Prozessgestaltung	Pflicht in jedem Praxismodul – zählt dreifach
K2 Fähigkeit zur Dokumentation	Pflicht für erstes Praxismodul danach Wahl
K3 Fähigkeit zur Innovation	Wahl
K5 Fähigkeit zu leiten und zu führen	Wahl
K6 Fähigkeit zur Kooperation	Pflicht in jedem Praxismodul – zählt dreifach



Schritt 2: Selbsteinschätzung durch Studierende



2. Selbsteinschätzung der Studierenden in Bezug auf die Kompetenz

Studierende schätzen ihre Eingangskompetenzen bezüglich der ausgewählten Kompetenz zu Beginn des Praxismoduls selbst ein. Sie beschreiben die Ausgangslage und den eigenen Entwicklungsbedarf.



Schritt 3.a: Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Praxisorganisation



3.a Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Praxisorganisation

Studierende und Praxisausbildende überlegen sich, welche typischen Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Organisation geeignet sind, um die individuell geplanten Schwerpunkte zu erreichen. Stichwortartig beschreiben.



Schritt 3b: Schwerpunktsetzung

Ausgehend von ihrer Selbsteinschätzung setzen Studierende im Dialog mit Praxisausbildenden einen eigenen Schwerpunkt nach den **PIG - Kriterien**.

Positiv

Ich- Form

Gegenwartsform



Bsp. Ich kann Autofahren

Schritt 4: Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien

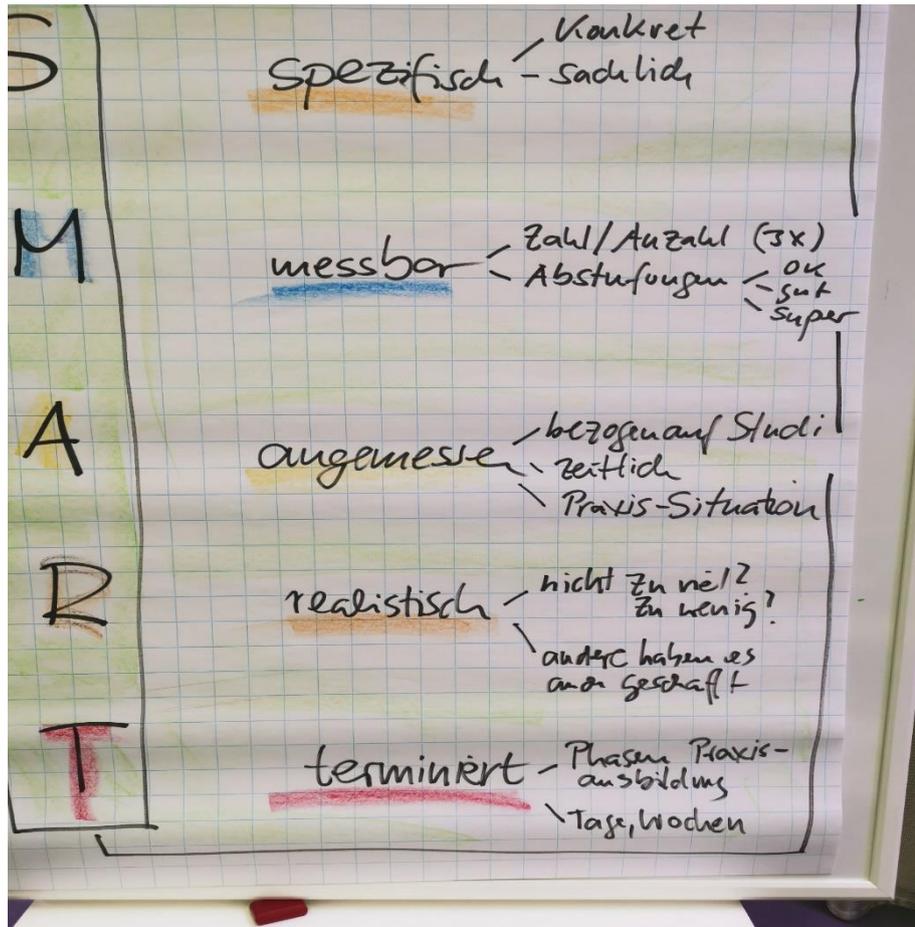


4. Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien

Hier werden konkrete Handlungen in den jeweiligen Lernfeldern (Schritt 3) beschrieben, geplant und terminiert. Was müssen Studierende wie, mit wem, wie oft, bis wann tun?

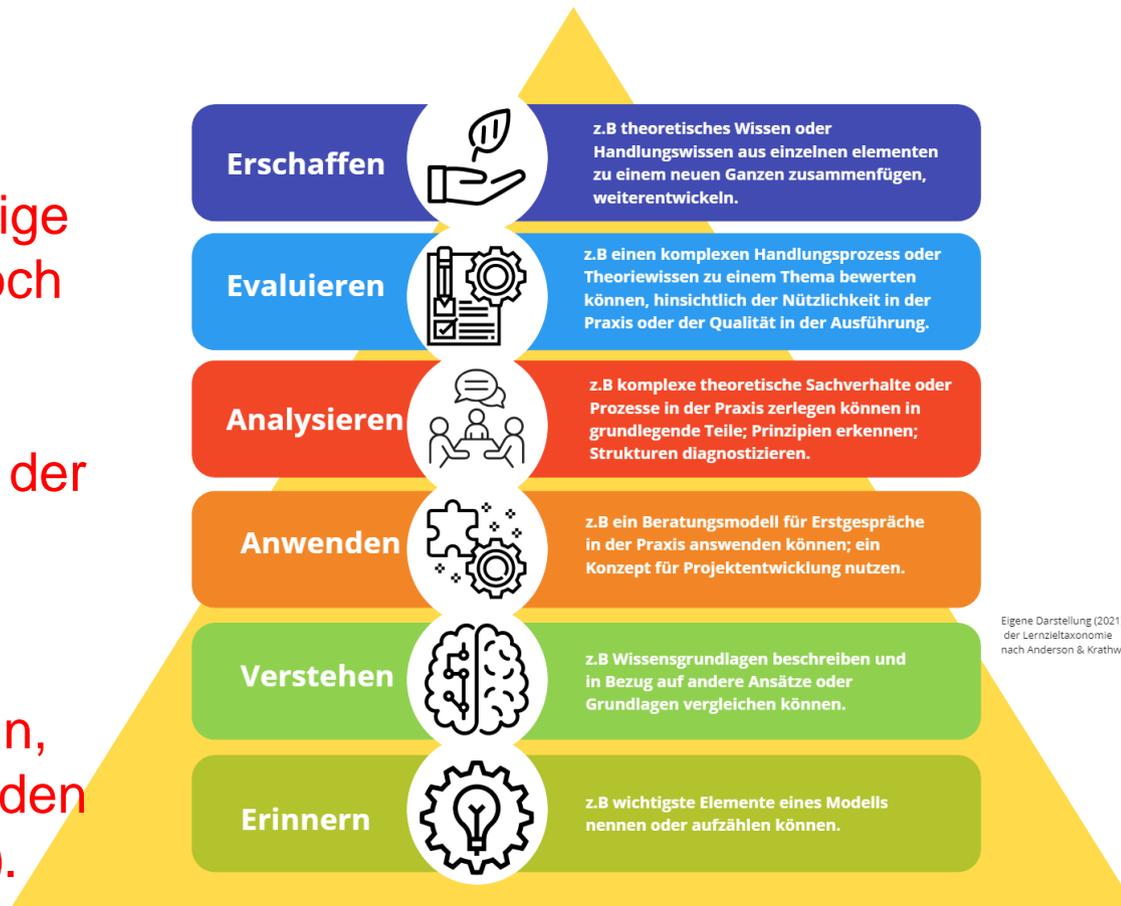
SMART-Kriterien: Spezifisch, Messbar, Angemessen, Realistisch und Terminiert

SMART-Ziele



Schritt 4: Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien – Bedeutung Taxonomiestufen (Anderson/Gratwohl) bei den Schritten

Die pyramidenförmige Darstellung sagt noch nichts über den *tatsächlichen* Schwierigkeitsgrad der Anforderung aus! Etwas verstehen („Einstein“), kann anspruchsvoller sein, als etwas anzuwenden („Aktives Zuhören“).



Erinnern & Verstehen



Erinnern

z.B wichtigste Elemente
eines Modells nennen
oder aufzählen können.

Beispiel:
S. kann die zentralen Elemente des
Erstgesprächs auf Basis des Modells
von W. Widulle
beschreiben.

angeben
aufschreiben
aufzählen
aufzeichnen
ausführen
benennen
beschreiben
bezeichnen
darstellen
reproduzieren
vervollständigen
zeichnen
zeigen
wiedergeben



Verstehen

z.B Wissensgrundlagen
beschreiben und in
Bezug auf andere
Ansätze oder
Grundlagen vergleichen
können.

Beispiel:
S. beschreibt die wichtigen Elemente
des Erstgesprächs auf Basis des
Modells von
Widulle und kann mit eigenen Worten
Vergleiche ziehen zu anderen
Grundlagen systemischer Beratung.
Er/sie kann beobachtete Handlungen
bei Fachpersonen auf dem
Hintergrund des Modells einordnen.

begründen
beschreiben
deuten
einordnen
erklären
erläutern
ordnen
präzisieren
schildern
übersetzen
übertragen
umschreiben
unterscheiden
verdeutlichen
vergleichen

Anwenden und Analysieren



Anwenden

z.B ein Beratungsmodell für Erstgespräche in der Praxis anwenden können; ein Konzept für Projektentwicklung nutzen.

Beispiel:
Erstgespräche werden auf Basis vorhandenen Wissens (Theorie und Erfahrung) ausgeführt. Das Vorgehen kann je nach Bedarf des/der Klienten/in modifiziert werden.

anknüpfen
anwenden
aufstellen
ausführen
begründen
berechnen
bestimmen
beweisen
durchführen
einordnen
erstellen
interpretieren
formulieren
lösen
modifizieren
quantifizieren
realisieren
übersetzen
unterscheiden
umschreiben



Analysieren

z.B komplexe theoretische Sachverhalte oder Prozesse in der Praxis zerlegen können in grundlegende Teile; Prinzipien erkennen; Strukturen diagnostizieren.

Beispiel:
S. erkennt, dass Erstgespräche wiederkehrende Phasen beinhalten und kann diese beschreiben. Die Bedeutung des Erstgesprächs für einen längeren Prozess wird erkannt. Er/sie analysiert diesen Zusammenhang und ist in der Lage, auch in der praktischen Gesprächsführung den abgeleiteten Gesprächsbogen im Prozess umzusetzen.

ableiten
analysieren
auflösen
beschreiben
darlegen
einkreisen
erkennen
gegenüberstellen
gliedern
identifizieren
isolieren
klassifizieren
nachweisen
untersuchen
vergleichen
erlegen
zuordnen

Evaluieren und Erschaffen



Evaluieren

z.B einen komplexen Handlungsprozess oder Theoriewissen zu einem Thema bewerten können, hinsichtlich der Nützlichkeit in der Praxis oder der Qualität in der Ausführung.

Beispiel:
S. erkennt Grenzen eines gewählten Vorgehens und kann dies auf einer Metaebene reflektieren. Er/sie kann so das eigene Tun auf Basis fachlicher Kriterien bewerten und auswerten. Schlussfolgerungen für Anpassungen des eigenen Handelns werden getroffen.

auswählen, auswerten, beurteilen, bewerten, differenzieren, entscheiden, folgern, gewichten, messen, prüfen, qualifizieren, urteilen, vereinfachen, vergleichen, werten, widerlegen



Erschaffen

z.B theoretisches Wissen oder Handlungswissen aus einzelnen elementen zu einem neuen Ganzen zusammenfügen, weiterentwickeln.

Beispiel
S. ist in der Lage, komplexe Klientenprozesse von Beginn zu gestalten. Er/ sie kombiniert Elemente aus verschiedenen Beratungsansätzen (z.B. lösungsorientiert, klientenzentriert) auf Basis der gemachten Erfahrungen und entwickelt daraus ein eigenes BeraterInnenprofil.

aufbauen, aufstellen, ausarbeiten, definieren, entwerfen, entwickeln, erläutern, gestalten, kombinieren, konstruieren, lösen, optimieren, organisieren, planen, verfassen, zusammenstellen

Fragen

Zum Instrument der Kompetenzerwerbsplanung?

Zu den einzelnen Schritten?

Weitere Fragen / Unsicherheiten?

Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit

Bearbeiten Sie gemeinsam den Arbeitsauftrag. Falls Sie unsicher sind, haben Sie 3 Möglichkeiten, diesen Unsicherheiten zu begegnen:

- (1) Konsultieren der Wegleitung
 - (2) Die Lehrvideos auf dem Portal Praxisausbildung
 - (3) Fragen an mich richten
-

Wo finde ich was?

Alle Dokumente und relevanten Infos sind zu finden auf:

<https://www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch>

Wichtige Dokumente: Wegleitung, Zeitstrahl, Merkblatt, Teilzeitpraxisausbildung, Formular zur Beantragung zweier Praxismodule

Kontakt zur Modulleitung/Ausbildungsadministration:

praxisausbildung.sozialearbeit@fhnw.ch

Unbedingt melden, wenn Abbruch der Praxisausbildung ein Thema wird oder Nichtbestehen der KEP drohen, sowie wenn ein PA-Wechsel ansteht.

Fragen



Danke

für eure Aufmerksamkeit!